

## Lange Nacht des Singens in der Elbphilharmonie - und der Seemanns-Chor war dabei

So ein farbenfrohes Spektakel und Stimmengewirr, so viele glückliche Menschen aller Altersklassen hat die Elbphilharmonie bislang wohl noch nicht gesehen. Das Konzerthaus hatte zur "Langen Nacht des Singens" am 1. Juli 2017 eingeladen, 161 Hamburger Laienchöre hatten sich beworben, letztlich durften 34 Chöre von 18:00 bis 21:30 Uhr parallel auf sechs Bühnen vom Vorplatz über die Plaza bis in den Kleinen Saal und die Foyers des Großen Saales Chorgesang in allen musikalischen Farben erklingen lassen.

Als einer der ersten Chöre trat der Seemanns-Chor Hamburg elbuferwindumweht auf der Open Air-Bühne auf dem Vorplatz der Elbphilharmonie auf, der für das Publikum auch ohne Eintrittskarte zugänglich war. Ein knappe halbe Stunde erfreuten die Sänger das zahlreiche Publikum mit Hamburg- und Seemannliedern. Mitsingen war ausdrücklich erlaubt und wurde auch praktiziert. Es herrschte dort draußen eine großartige Stimmung, die zum Verbleib einlud.



Begonnen hatte die Veranstaltung bereits nachmittags im Großen Saal mit dem gemeinsamen Einsingen aller Chöre. Die musikalische Gesamtleitung lag bei Simon Halsey, dem charismatischen Briten aus Berlin, der lange Jahre den Rundfunkchor Berlin leitete und seit 2015 dessen Ehrendirigent ist. Simon Halsey führte in die Veranstaltung ein und stellte die Überraschungsgäste vor: das A capella-Ensemble VOCES 8, acht Damen und Herren, die zunächst ein paar Proben ihres Könnens vortrugen. Anschließend erfolgte das "warm up" mit allerlei körperlichen und stimmlichen Übungen (silly noises), wie die Chöre es sicherlich fast

alle kennen und praktizieren. Sodann intonierten die Sänger von VOCES8 gemeinsam mit den Chören eine afrikanische Notenfolge mit dem Titel "Thula Mama". Am Ende waren die Chöre "warmed up" und damit bestens vorbereitet für die späteren Auftritte.



Ein Großteil der Chorsängerinnen und -sänger, die beim Chorfestival "Lange Nacht des Singens" am 1. Juli beteiligt waren, kannte das neue Konzerthaus und insbesondere die Säle bis zum ersten eigenen Auftreten an diesem Abend noch gar nicht von innen. Dies wurde auf mehrfaches Befragen seitens Simon Halsey ganz deutlich.

Der zweite Teil der Veranstaltung ab 21 Uhr fand ausschließlich im Großen Saal statt. Alle beteiligten Chormitglieder hatten Freikarten erhalten. Simon Halsey leitete das "Spätschicht-Chorkonzert" als Moderator. Er begrüßte die Kirchen- und klassischen Chöre, den Franz-Schubert-Chor, das Vokalensemble St. Jacobi, das Vokal-Ensemble Lux Æterna & Kammerchor Niendorf, die Kantorei St. Katharinen, das Cuori-Ensemble, das mit einer herzerwärmenden Version von "Loch Lomond" die Zuhörer begeisterte, das Ensemble Vocal und den Monteverdi-Chor. Nachdem gemeinsam "An de Eck' steiht'n Jung mit'm Tüdelband" und "In Hamburg sagt man Tschüß" gesungen worden war, ließen alle im Großen Saal auf getretenen Chöre das Konzert mit Händels "Halleluja" mit Iveta Apkalna an der Orgel ausklingen.

Eine wunderbare Veranstaltung mit großen und kleinen Freuden, die ein großartiges Gemeinschaftsgefühl bei den Hamburger Chören und Zuhörern entstehen ließ. Genau dafür wurde die Elbphilharmonie gebaut.

*Dieter Samsen  
Fotos: Claudia Höhne*